

Space-Panda : hurra, wir fliegen zum roten Planeten!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hurra, wir fliegen zum roten Planeten!



☞ Was lange währt, wird endlich gut: Schon vor drei Jahren hatte die PANDA-Redaktion beschlossen, eine befrachte Rakete auf den Mars, den "roten Bruder der Erde" (NASA), zu schießen, um endlich den kosmischen Schleier, der schon allzulange vor dem Gesicht des rätselhaften Rundlings wabert, zu lüften, die sumpfigen Marskanäle trockenzulegen und soviele Schokoriegel wie möglich nach Hause zu beamen. Leichter gesagt, als getan, denn der damalige Verlag des Nebelspalter weigerte sich standhaft, uns die nötigen Gelder zur Verfügung zu stellen, obwohl wir bei der Budgetierung des Projekt darauf achteten, auf jeglichen Luxus zu verzichten. So war uns von Anfang an klar, dass wir anstatt des teuren und unförmigen Sauerstoffs nur den viel billigeren und erst noch

leckeren Süsstoff Zucker mitführen würden. Nichtsdestotrotz verstand es die Verlagsleitung, uns mit immer neuen Vertröstungen hinzuhalten, so dass wir uns halt erst einmal anderen, nicht weniger wichtigen Projekten widmeten, die wir aus unserem PANDA-Recherchierfonds berappen konnten (PANDA 3/94: Die Pluto-Mission - Totalverlust oder Katastrophe?; PANDA 6/95: Reiseziel Sonne - Ausser Brandblasen nichts gewasen; PANDA 1/96: Wir landeten auf der Venus - Wer bezahlt die Alimente?). Nun hat sich aber der neue Nebelspalter-Verlag, zusammen mit den USA, Japan und Ruanda bereit erklärt, die Kosten für unseren Marsflug zu übernehmen. Die PANDA-Crew ist startbereit, der Countdown hat begonnen...

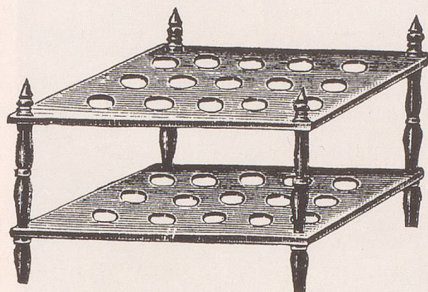
Das Mars-Projekt auf einen Blick



Nachdem sich die Mars-Rakete in ihrer stationären Umlaufbahn befindet, wird die bemannte Sonde "Rocky" (1) auf der Marsoberfläche (2) abgesetzt. Mit Spezialwerkzeugen (3) raffen die Astronauten soviel Material (4) wie möglich (5) zusammen und zerkleinern das Gestein im Marsgesteinzerkleinerer (6). Dann essen sie zwei Kiebitzeier auf Kresse (7), verrichten ihr Geschäftchen (8) auf der chemischen Toilette (9) und fliegen anschliessend wieder zum Mutterschiff (10) zurück.

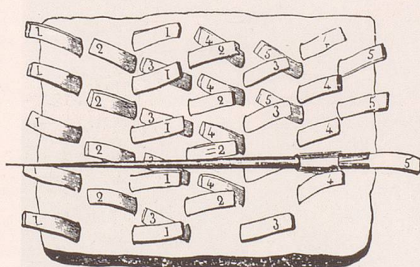
Gefahren im All

Wie der Name All bereits ausdrückt, existieren dort allerlei Gefahren, denen der mutige Astronaut, die vom PMS geplagte Astronautin ausweichen bzw. ins Auge blicken muss. Zu den schlimmsten Bedrohungen gehören die Schwarzen Löcher (im Bild



weiss), die mit ihren gefälligen Formen zwar durchaus anziehend wirken, aus denen man aber nicht so schnell, eigentlich gar nicht mehr herauskommt. Das ist hart für die Hinterbliebenen, denn noch immer gilt: Ohne Leiche kein Leichenmahl!

Der Mars in Zahlen

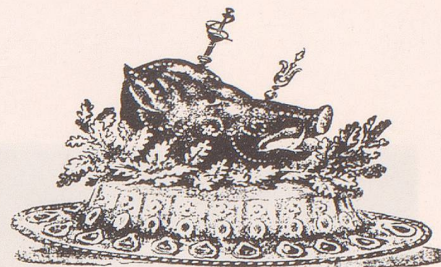


Alle diese Zahlen stehen für irgendetwas. Zieht man am Griff (5), stehen sie plötzlich für etwas anderes. Aber das hat bereits mit Datenverarbeitung und binären Systemen zu tun, also lassen wir die Hände davon.

Gibt es Leben auf dem Mars?

Leben ist natürlich ein relativer Begriff. Die einen denken dabei an einen Besuch von "Cats", zusammen mit den Schwiegereltern. Andere stellen sich darunter eher einen übergewichtigen Bischof vor, der sich regelmäßig an seinen bekifften Chorknaben vergeht und mit diesen nachts mit 200 km/h im friierten Papamobil über den Friedhof fetzt. Leben in diesem Sinne existiert auf dem Mars im Moment wohl kaum. Doch deuten auf

Marsgestein gefundene mikroskopische Spuren von Grabovsky und Hostienkrümel darauf hin, dass es auf dem Mars einst Leben primitiver Art gegeben haben muss. Auch haben mit starken Augengläsern ausgerüstete Wissenschaftler, darunter der Schweizer Erich von Däniken, auf der Marsoberfläche ein gigantisches menschenähnliches Gesicht (Bild) entdeckt. Ist es eine Skulptur, ähnlich der Sphinx von Gizeh? Ist es DJ Bobo? Monika Kälin?



Die PANDA-Mars Expedition wird Licht ins Dunkel bringen!

Das Universum



- 1 Gott
- 2 Die Erde
- 3 Kein Vortritt
- 4 Die englischen Achtlinge (tot)
- 5 Anal-Tickler (Stöckli Versand AG)

(Reclame)

Neu ☺ Super ☹ Mega!

Hol Dir die Dramaturgische Erzählstruktur!



Diese Erzählstruktur nach Prof. Dr. (☹) J. Vollmer ist die ideale Zwischenmahlzeit für Kids und Juniors. Sie ist schnell zubereitet: Zum Einstieg wasche die Erzählstruktur gründlich, zerpfücke sie orientierungshalber, dann koche sie, aber nicht zu lange, da sie sonst ihren Charakter verliert. Gut gewürzt und eventuell mit angebratenen Speckwürfeln serviert, stellt sie einen gastronomischen Höhepunkt dar, auch wenn sie im Ausklang oft Blähungen verursacht. Die Dramaturgische Erzählstruktur kriegst Du an jedem seriösen Kiosk oder im Internet: <http://dram.erz.struk/vollm>.